

## ERFAHRUNGSBERICHT, PASADENA/USA

Name	Susanne Rüb
Alter	25
Fachbereich	Produktgestaltung
Fachsemester zur Zeit des Auslandsaufenthaltes	9 Semester
Organisation	selbst ist die Frau!
Gasthochschule	Art Center College of Design
Land, Stadt	USA, Kalifornien, Pasadena
Besuchte Kurse	Environmental Design , Visual Communications
Zeitraum	1 Jahr

### 1. Worin siehst Du persönlich die besondere Qualität der Schule/Uni?

Fördern intuitiven Zugang zum Design, bieten unwahrscheinlich differenzierte Fachrichtungen, solide Ausbildung in Darstellungstechniken und Modellbau, enger Kontakt zur Wirtschaft (super Praktikumsmöglichkeiten)

### 2. Für wen ist Deiner Meinung nach ein Auslandssemester an dieser Schule/Uni sinnvoll?

Für jemand, der in einem speziellen Fachgebiet weiterkommen will, die etwas etablierteren Schulen mag, sich gern vom Ehrgeiz anderer anstecken läßt und etwas Geld in der Tasche hat.

### 3. Inwieweit kannst du die dort erworbenen Fähigkeiten/ Erfahrungen im HfG-Alltag anwenden?

Alles geht leichter von der Hand, weil man ein anderes Sicherheitsgefühl hat und offener ist. So genau kann ich das schlecht ausdrücken, aber ich glaube, ich übertrage vieles, was ich dort gelernt habe eher unterschwellig auf mein jetziges Arbeiten

### 4. Was kannst Du über das Land/die Stadt sagen?

Pasadena besteht aus vielen Wohnvierteln reich bis arm mit einem schnuckeligen Ortskern und vielen schönen Cafes und Restaurants. Los Angeles, 13 Meilen entfernt, ist weniger schön als vielmehr interessant und kontrastreich wegen der Architektur, der verschiedenen Szenen, die dort im Untergrund vor sich hin brodeln und dann doch hier und da aufeinanderprallen. Man kann eben in jede dort vertretene Kultur eintauchen, wenn man das will. Allerdings gibt es keine Garantie für die Echtheit. Von dem Land habe ich außer Kalifornien noch Nevada, Utah, Arizona, teils Colorado, Wyoming, Texas und New Mexico gesehen. Die Natur ist ein wahres Schauspiel dort, einfach so vielseitig. Das Beste war für mich wandern und campen, dann

weiterfahren zum nächsten Nationalpark. Reisen ist nicht möglich ohne Auto, die öffentlichen Verkehrsmittel sind einfach schlecht ausgebaut. Um nur übers Wochenende nach Las Vegas zu kommen, kann man natürlich mit einem organisierten Reiseunternehmen fahren und sich im klimatisierten Bus eine Erkältung als Souvenir mitbringen! Aber für die, die das Land erkunden wollen... Die Amerikaner habe ich übrigens auch nicht oberflächlicher erfahren als Europäer, um ein Wort über das Klischee zu verlieren, fast immer waren sie sehr hilfsbereit, vor allen Dingen bei Autopannen, auf dem Lande etwas zurückhaltender.

**5. In welcher Sprache wurde unterrichtet, wie bist Du damit zurechtgekommen, hast Du einen Sprachkurs belegt?**

Mit meinem Schul-Englisch bin ich sehr gut zurechtgekommen, ein Sprachkurs wäre mir viel zu teuer gewesen, außerdem: tägliche Konversation ist der beste Sprachkurs.

**6. War es schwer eine Wohnung zu finden?**

Tja, das kommt natürlich auch auf den Geldbeutel und die Ansprüche an. Die Schule hat ein sogenanntes Housing Office, es gibt dort alle 2 Wochen neue Adressenlisten von Vermietern mit Angeboten von \$300 bis \$600. Das Mitwohnen bei Alleinstehenden (meist etwas Älteren) ist dort sehr populär und am billigsten, Einzimmerwohnungen sind eher seltener. Ich habe 2 Monate gebraucht, bin zwischendurch mal wo ein-und wieder ausgezogen, dann hatte ich aber eine wunderschöne Wohnung, 2 Zi, Kü, Bad +Garage(ohne Auto läuft nix!) für \$725 und wenig später auch eine koreanische Mitbewohnerin, was klasse funktioniert hat.

**7. Wie waren die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu OF?**

Die Lebenshaltungskosten kommen ungefähr auf das Gleiche raus, Miete etwas teurer, dafür Benzin viel billiger und natürlich eins der besten Dinge garantiert und immer umsonst: strahlende Sonne.